

EPA-Kolloquium 2005

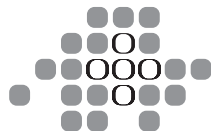
Wie viel Staat braucht der Mensch?

Mit weniger Ressourcen das Beste tun

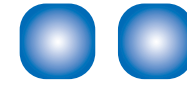
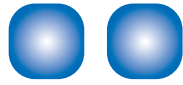


12. und 13. Januar 2005

Hotel Bellevue, Bern



Eidgenössisches Personalamt EPA
Office fédéral du personnel OFPER
Ufficio federale del personale UOPER
Uffizi federal da persunal UOPER



Inhalt

	Seite
Einleitung	3
1. Tag	5
2. Tag	8
Organisation	12
Anmeldung	13

EPA-Kolloquium 2005

3

Wie viel Staat braucht der Mensch?

Mit weniger Ressourcen das Beste tun

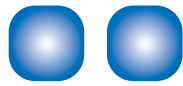
Vor noch nicht allzu langer Zeit waren Defizitrate, Verschuldung und Staatsquote in der Schweiz tief. Heute steigen diese finanzpolitischen Kennziffern im langfristigen Trend in beunruhigender Art und Weise. Es muss Gegensteuer gegeben werden.

Die verfassungsmässige Pflicht, die Bundesfinanzen mittelfristig auszugleichen, zwingt uns zu einem sparsameren Umgang mit öffentlichen Geldern. Diese Verantwortung tragen wir unseren Kindern und Kindeskindern gegenüber, wenn wir sie nicht mit unseren Schuldenbergen erdrücken wollen. Sie sollen nebst gesunden Staatsfinanzen auch einen Service public vorfinden, der für Wirtschaft, Gesellschaft und Natur die Rahmenbedingungen schafft, die eine gesunde, nachhaltige Entwicklung ermöglichen.

Jenseits von verfassungsrechtlichen und ethischen Grundsätzen gibt es aber in Staat und Gesell-

schaft zur Zeit zu viel Streit und Orientierungslosigkeit, wie auf die gegenwärtige Finanzkrise angemessen zu reagieren sei. Gruppenegoismen beherrschen die Suche nach Antworten auf die drängendsten Zukunftsfragen. Finanzkrise und Helvetisches Malaise gehen Hand in Hand.

Der Bundesrat hat seine Strategie zur Haushaltsanierung mit der Legislaturplanung 2003–2007 dargelegt. Sie umfasst tiefgreifende Systemreformen in einzelnen Aufgabenbereichen, ein weiteres Entlastungsprogramm und eine systematische Aufgabenverzichtungsplanung. Aber mit dem Scheitern des Bundesbeschlusses zur Legislaturplanung hat das Parlament darauf verzichtet, die Sparziele der Regierung formell mitzutragen. Es liess damit auch offen, wie viel Staat der Mensch in der Schweiz (noch) braucht. In der Verwaltung wächst der Druck, mit immer weniger Ressourcen immer mehr zu leisten. Da gera-



ten selbst Bundesämter in Bedrängnis, die in den letzten Jahren mit einem Kulturwandel an Ziel- und Wirkungsorientierung gewonnen haben. Und schliesslich drohen auch Bürgerinnen und Bürger das Vertrauen in Staat und Politik zu verlieren.

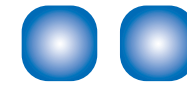
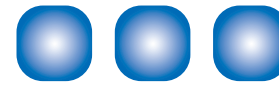
Das EPA-Kolloquium 2005 will einen Beitrag leisten, dass Sparen in Bund, Kantonen und Gemeinden im zunehmend rauer werdenden finanzpolitischen Umfeld nicht bloss als tagespolitische Notwendigkeit, sondern als strategische Herausforderung diskutiert wird.

Voraussetzung für einen solchen Diskurs ist eine Analyse der in Zukunft zu erfüllenden staatlichen Aufgaben. Es braucht auch eine Verständigung darüber, in welcher Form und mit wem der Staat diese Aufgaben erfüllt. Schliesslich sind mehrheitsfähige Lösungen für die effiziente und effektive Ausgestaltung der Aufgabenerfüllung gefragt.

Wenn in den nächsten Jahren schon gespart werden muss, dann so, dass die Schweiz gestärkt aus diesem Erneuerungsprozess hervorgeht.

Es stellen sich dabei folgende Fragen: Wie sieht der Staat der Zukunft aus? Wie viel Staat kann sich die Schweiz noch leisten? Für welchen Staat lohnt es sich Geld auszugeben? Was können wir von ausländischen Beispielen lernen?

Am EPA-Kolloquium 2005 stellen sich Führungskräfte aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Gesellschaft gemeinsam der Herausforderung, diese Fragen zu beantworten. Praktische Beispiele und Erfahrungen aus den unterschiedlichsten Bereichen gelangen in Referaten, Foren, Workshops und in einer Arena zur Darstellung.



08.30–09.00

Begrüssungskaffee

09.00–09.15

Begrüssung und Einführung

- Peter Hablützel, Direktor, Eidg. Personalamt

09.15–10.30

Wie sieht der Staat der Zukunft aus?

- Georges T. Roos, Zukunftsforscher, ROOS Büro für kulturelle Innovation
- Charles Kleiber, Direktor/Staatssekretär, Gruppe für Wissenschaft und Forschung

- Reaktionen des Publikums

Moderation:

Ellinor von Kauffungen, Journalistin/Moderatorin
Iwan Rickenbacher, Kommunikationsberater

10.30–11.00

Pause

11.00–12.30

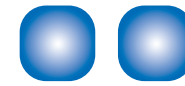
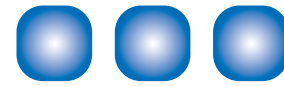
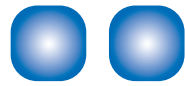
Arena**Wie viel Staat braucht der Mensch?**

- **Wirtschaft und Verbände:** Adalbert Durrer, Managing Director Public Policy, UBS AG; Paola Ghillani, Geschäftsführerin, Max Havelaar-Stiftung (CH); Peter Hasler, Direktor, Schweizerischer Arbeitgeberverband
- **Gesellschaft:** Jacques Pilet, Journalist, L'Hebdo
- **Politik:** Chiara Simoneschi-Cortesi, Nationalrätin, Tessin
- **Staat:** Thomas Zeltner, Direktor, Bundesamt f. Gesundheit

Moderation: Urs Leuthard, Leiter Arena SF DRS

12.30–13.45

Lunch



12. Januar 2005 – **Nachmittag**

6

13.45 – 14.00

Konzept und Programm des Kolloquiums

- Thomas Moser, Leiter EPA-Kolloquien

14.00 – 15.15

Was muss der Staat in Zukunft unbedingt leisten?

- Rudolf Strahm, Preisüberwacher, Eidg. Volkswirtschaftsdepartement
- Diskussion im Plenum

Moderation:

Ellinor von Kauffungen, Journalistin / Moderatorin
Iwan Rickenbacher, Kommunikationsberater

15.15 – 15.45

Pause

15.45 – 17.15

Workshops

Welche staatlichen Leistungen sind unabdingbar, welche nicht?

- **Workshop 1: Bildung und Forschung**
Marco Baggiolini, Rektor, Universität der ital. Schweiz;
Claude Roch, Staatsrat, Erziehungsdirektor des Kantons Wallis
- **Workshop 2: Landwirtschaft**
Jacques Bourgeois, Direktor, Schweizerischer Bauernverband;
Fernand Cuche, Nationalrat, Sekretär Uniterre
- **Workshop 3: Beziehungen zum Ausland**
Yves Christen, Nationalrat, Präsident Neue Europäische Bewegung Schweiz;
Peter Niggli, Geschäftsführer, Arbeitsgemeinschaft der Schweizer Hilfswerke

7

- **Workshop 4: Soziales**

Bruno Gehrig, Präsident des Verwaltungsrates, Swiss Life;
Monika Stocker, Stadträtin, Vorsteherin Sozialdepartement der Stadt Zürich

- **Workshop 5: Verkehr**

Edgar Schorderet, Zentralpräsident, TCS;
Peter Vollmer, Nationalrat, Direktor Verband öffentlicher Verkehr und Seilbahnen Schweiz

- **Workshop 6: Militär**

Josef Dittli, Regierungsrat, Sicherheitsdirektor des Kantons Uri;
Barbara Haering Binder, Nationalrätin, Sicherheitspolitikerin

- **Workshop 7: Föderalismus**

Canisius Braun, Generalsekretär, Konferenz der Kantonsregierungen;
Thomas Fleiner, Professor, Institut für Föderalismus in Freiburg

- **Workshop 8: Direkte Demokratie**

Thomas Held, Direktor, Avenir Suisse;
Franziska Teuscher, Nationalrätin, Zentralpräsidentin VCS

17.15 – 17.30

Raumwechsel

17.30 – 18.15

Wie viel Staat kann sich die Schweiz noch leisten?

- Hans-Rudolf Merz, Bundesrat, Vorsteher des Eidg. Finanzdepartements

18.15 – 19.00

Apéro

ab 19.00

Dîner

08.15–08.45

Die wichtigsten Ergebnisse des ersten Tages

- Peter Hablützel, Direktor, Eidg. Personalamt
- Befragung des Plenums durch:
Ellinor von Kauffungen, Journalistin/Moderatorin
Iwan Rickenbacher, Kommunikationsberater

08.45–09.15

Soziale Wohlfahrt und individuelles Glück

- Dieter Thomä, Professor, Kulturwissenschaftliche
Abteilung, Universität St. Gallen

09.15–09.30

Raumwechsel

09.30–10.45

Workshops

**Ab- und Umbau staatlicher Leistungen in der
Bundesverwaltung**

- **Workshop 9: Umweltpolitik**
Philipp Roch, Direktor, Bundesamt für Umwelt, Wald
und Landschaft
- **Workshop 10: Sozialpolitik**
Yves Rossier, Direktor, Bundesamt f. Sozialversicherung
- **Workshop 11: Bildungs- und Forschungspolitik**
Eric Fumeaux, Direktor, Bundesamt für Berufsbildung
und Technologie; Paul Erich Zinsli, Stv. Direktor,
Bundesamt für Bildung und Wissenschaft
- **Workshop 12: Sicherheitspolitik**
Jakob Baumann, Divisionär, Chef Planungsstab der
Armee, VBS; Daniel Gafner, Chef Bereich Personal V, VBS
- **Workshop 13: Landwirtschaftspolitik**
Manfred Bötsch, Direktor, Bundesamt für
Landwirtschaft

10.45–11.15

Pause

11.15–12.30

Podiumsdiskussion:

**Funktion und Bedeutung der Sanierungsstrategie des
Bundes für die Schweiz**

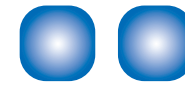
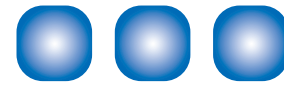
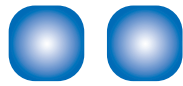
- Martine Brunschwig Graf, Nationalrätin und
Staatsrätin, Finanzdirektorin des Kantons Genf
- Dominique de Buman, Nationalrat, Stadtpräsident von
Freiburg
- Jacqueline Fehr, Nationalrätin, Familienpolitikerin
- Jacky Gillmann, Generaldirektor, Losinger Construction SA
- Beat Kappeler, Publizist, Wirtschaftsjournalist NZZ am
Sonntag

Moderation:

Ellinor von Kauffungen, Journalistin/Moderatorin
Iwan Rickenbacher, Kommunikationsberater

12.30–13.45

Lunch



13. Januar 2005 – **Nachmittag**

10

13.45 – 15.45

Der Blick nach aussen

- **Grenzen der Komplexität!?**

Rudolf Wimmer, Univ. Professor, Universität Witten-Herdecke, geschäftsführender Gesellschafter der OSB, Gesellschaft für systemische Organisationsberatung in Wien

- **Wieviel Union brauchen die Europäerinnen und Europäer?**

Caspar Einem, Österreichischer Nationalrat, Europasprecher der SPÖ, Bundesminister für Inneres sowie für Wissenschaft und Verkehr in den Regierungen Vranitzky und Klima, 1995 – 2000

- **Diskussion im Plenum**

Moderation:

Ellinor von Kauffungen, Journalistin/Moderatorin
Iwan Rickenbacher, Kommunikationsberater

15.45 – 16.15

Pause

16.15 – 17.45

Podiumsdiskussion

Für welchen Staat lohnt es sich Geld auszugeben?

- Caspar Baader, Nationalrat, Fraktionschef SVP
- Jean-Michel Cina, Nationalrat, Fraktionschef CVP
- Ruth Genner, Nationalrätin, Parteipräsidentin Grüne
- Hildegard Fässler, Nationalrätin, Fraktionschefin SP
- Rolf Schweiger, Ständerat, Parteipräsident FDP
- Peter Siegenthaler, Direktor, Eidg. Finanzverwaltung

Moderation:

Ellinor von Kauffungen, Journalistin/Moderatorin
Iwan Rickenbacher, Kommunikationsberater

17.45 – 18.00

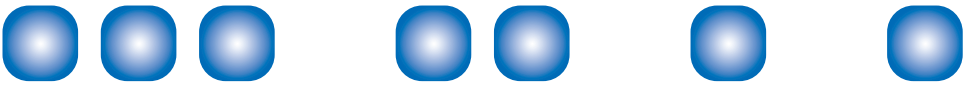
Tagungsabschluss

Peter Hablützel, Direktor, Eidg. Personalamt

ab 18.00

Apéro

11



Name/Vorname _____

Titel/Funktion _____

Institution _____

Adresse _____

PLZ/Ort _____

Tel./Fax _____

E-Mail _____



A

Nicht frankieren
Ne pas affranchir
Non affrancare

Geschäftsantwortsendung Invio commerciale-risposta
Correspondance commerciale réponce

Eidgenössisches Personalamt
Kolloquium vom 12. und 13.01.2005
Eigerstrasse 71
3003 Bern